



Sasuke ...

Schon wieder muss ich an 'Mr. Nordpol' denken, dabei hatte ich mir doch selber verboten, dies zu tun.

Das Problem ist nämlich dies: Wenn ich an den Uchiha denke, muss ich entweder anfangen zu heulen oder ich werde stinksauer und mache irgendwas kaputt. Meine Wohnzimmerlampe und ein Glas sind dadurch schon zu Bruch gegangen.

Ich seufze erneut und plötzlich fällt mir auf, wie kalt es draußen schon ist. Schnell gehe ich in die Wohnung zurück und schließe die Tür. Doch auch hier ist es kalt. Nicht wegen dem Wind, nicht wegen dem Himmelszucker, sondern wegen der Anzahl der Personen, die heute hier sind: Null!

Niemand ist da, niemand will mit mir Weihnachten feiern. Dies ist, seit der Gründung von Team 7 mein erstes Weihnachtsfest, bei dem niemand da ist.

Sakura und Sai haben eine Mission und werden erst zu Silvester wieder hier sein. Kakashi hat sich gestern so zugesoffen, dass er jetzt die ganze Zeit bei sich zu Hause bleiben muss. Iruka ist bei einer kranken Cousine, deren Sohn vor einigen Tagen plötzlich da war und ihn mitgezerrt hat. Und Sasuke ... der befindet sich seit neustem zwar wieder im Dorf, doch wie ich in seinen Augen gelesen habe, hasst er mich von ganzen Herzen. Also, wieso sollte er dann zu mir kommen und mir 'Fröhliche Weihnachten' wünschen oder mir gar ein Geschenk geben? So etwas ist 'Nicht-Uchiha-Mäßig'.

Pah!

Er kann mich gerne mal kreuzweise, wenn er will!

Mein Gesicht verzieht sich vor Zorn und ich weiß genau, dass ich mal wieder meinen Anfall habe. Sasuke Uchiha. Dieser Name allein schon löst in mir eine Flut der Tränen und eine Welle des Zornes zugleich aus. Er ist der einzige Mensch, bei dem ich so reagiere und je reagiert habe!

Wieso ist das so? Wieso ist das alles nur so verworren und unergründlich? Wieso nur?

Ich gehe in die Knie und starre auf den Boden. Eine Träne entschwindet meinen Augen und landet auf dem Teppich.

Ich kenne die Antwort ja schon, doch will ich sie immer noch nicht wahrhaben. Mein Herz sagt „Ja!“, doch mein Verstand „Nein!“. Wieso ausgerechnet er? Wieso nicht jemand anderes? Wieso musste ausgerechnet ER es bekommen?! Wieso musste ich ausgerechnet ihm ... mein Herz schenken ...?

Ein paar weitere Tränen landen noch auf dem Boden, dann habe ich mich wieder unter Kontrolle und setze mich auf die Couch. Die Uhr an der Wand zeigt mir, dass es kurz vor Mitternacht ist. Habe ich denn solange auf dem Balkon in der Kälte gestanden?

Ich seufze wieder, stehe auf, gehe in die Küche und suche mir dort die Kekse, die ich mir letztens gekauft habe und jetzt aus Frust essen will. Sie haben Schokoladengeschmack und sind mit einer schwarzen Glassur umgeben.

Schwarz ... schwarze Augen ... Sasukes Augen ...

Argh, es ist nicht zu fassen! Schon wieder lande ich mit meinen Gedanken bei dem

Uchiha und diesesmal wegen dummen Keksen, die nicht mal ansatzweise meine Leiden verstehen!

Es ist zum aus der Haut fahren!

Gereizt nehme ich die Packung mit den Keksen an mich und verlasse die Küche. Der Himmelszucker hat sich mittlerweile in dichtes Schneetreiben verwandelt. Wahrscheinlich hätte der aus der Schule auch dazu einen passenden Kleinkindnamen gefunden. Da ich denjenigen aber seit der Akademie nicht mehr wiedergesehen habe, interessiert mich die Sache auch nicht weiter.

Ich lasse mich auf das Sofa fallen und reiße immer noch gereizt die Kekstüte auf. Doch dabei stelle ich mich ungeschickt an, denn zwei drei Kekse fallen auf den Boden.

Ich fluche irgendwas, bücke mich und will sie gerade aufheben, als es an der Wohnungstür klingelt.

„Wer ist das denn jetzt?!“, frage ich laut und schaue auf die Uhr. Punkt Mitternacht. Geisterstunde. Mir läuft es eiskalt den Rücken herunter, denn dank der Gruselgeschichten, die mir Teuchi ab und zu erzählt hat, hasse ich Geister und Geisterstunde und all diesen anderen Mist wie die Pest!

Toll, ich bin ein Ninja und hasse Geister!

Ein erneutes Klingeln reißt mich aus meinen Gedanken und ich stehe auf, gehe zur Tür und öffne sie nach einem tiefen Atemzug. Zuerst bemerkte ich niemand, da es herein schneit, doch plötzlich erscheint eine Gestalt vor mir und ich reiße erschrocken die Augen auf.

„Sasuke?!“

Er nickt nur und jetzt sehe ich auch, dass er vor lauter Kälte leicht zittert. Schnell bete ich ihn herein und lege ihm ein paar Hausschuhe raus, damit er nicht mit Barfuß in der Wohnung herumlaufen muss.

Während er sich nun daran macht, sich seine Schuhe auszuziehen und die Hausschuhe über die kalten Füße zu streifen, gehe ich ins Bad und lasse Wasser in die Wanne einlaufen. Auch, wenn Sasuke mein Feind ist: Als ich ihn gerade vor mir gesehen habe, hat die Liebe, die ich für ihn empfinde, in mir gesiegt und mich sozusagen gezwungen, ihm zu helfen. Verstehe das wer will, ich nicht!

~+~

Wir sitzen uns gegenüber und starren uns an. Er hat mittlerweile gebadet und trägt nun meinen Yukata, den ich sowieso nie benutze. Ich sehe ihn erwartungsvoll an.

„Wieso bist du hier?“, frage ich leise und sehe Sasuke in die Augen. In ihnen lese ich Hass, Verachtung, aber auch Trauer, Einsamkeit, Frust. Er antwortet mir nicht und ich seufze leise.

„Möchtest du einen Keks?“, fragend sehe ich ihn an und halte ihm die Schüssel mit den Keksen hin, aus der er sich zögern einen nimmt. Ich beobachte ihn genau und präge mir jede so kleine Bewegung ein. Dabei bemerke ich – mal wieder - wie hübsch er ist.

Die schlanken Finger, das gutgeschnittene Gesicht, die markante Nase, die schwarzen Haare, der muskulöse Körper, die wohlgeformten Lippen, die schwarzen Seelenspiegel. All das IST Sasuke und ich bin wie in Trance, während ich ihn betrachte,

da ich nicht merke, wie er mich ebenfalls anstarrt.

„Was ist?“, höre ich seine Stimme und abrupt wende ich meine Augen von ihm ab und starre mal wieder auf den Boden.

„Nichts.“

Ich spüre deinen musternden Blick, höre dein Seufzen und schließlich kommt aus deinem Mund eine Frage.

„Wieso bist du nicht bei der Party?“

„Hä? Welche Party?“ Ich blicke ihn verwirrt an. Was meinte er?

„Hast du das nicht gewusst? Sakura schmeißt eine Party bei sich zu Hause. Ich komme gerade von dort. Mir war es da zu laut.“

„Wie kann Sakura eine Party geben, wenn sie auf einer Mission ist?“

Jetzt liegt es an Sasuke, mich leicht verwirrt anzusehen, doch das dauert nur kurz an.

„Sie ist nicht auf einer Mission. Sie schmeißt eine Party und als Hinata sie gefragt hat, wo du wärst, sagte sie, du hättest nicht kommen wollen.“

Ich konnte es nicht fassen! Sakura sagte mir, dass sie auf Mission ginge und den anderen erzählt sie, dass ich keine Lust auf Party hätte. Natürlich habe ich Lust! Ich möchte an solchen Tagen unter Menschen sein, mich mit jemandem austauschen, meinen Gefühlen freien Lauf lassen. Ich möchte lachen und einfach nur glücklich sein. Doch das kann ich nicht, wenn ich an solchen Tagen einsam und verlassen zu Hause sitze und vor mich hinweine.

Langsam steigen mir die Tränen in die Augen, doch blinzele ich sie wacker zurück. Ich will nicht weinen, schon gar nicht vor Sasuke! Wenn der wüsste, was für eine Heulsuse ich bin, würde er sich nie wieder mit mir abgeben wollen. Wer will sich schon mit einem Fuchsungeheuer wie mir abgeben?

„Wieso bist du nicht nach Hause gegangen?“, frage ich Sasuke nach einiger Zeit und er sieht mich an.

„Weil mich das Schneetreiben überrascht hat“, antwortete er. „Und außerdem ... wollte ich nicht nach Hause.“

Er bricht den Blickkontakt ab und starrt zu Boden.

„Warum nicht?“, hake ich nach. Wieso will Sasuke Uchiha an so einem kalten Tag nicht gleich nach Hause?

„Weil ...“, er bricht kurz ab und seufzt, beginnt dann wieder. „Weil es dort so leer ist und ich so einsam bin ... und außerdem hätte ... hätte meine Mutter heute Geburtstag gehabt.“

Ich sehe, wie er schluckt und habe plötzlich Mitleid mit ihm. Er hat den Tod seiner Mutter also immer noch nicht verarbeitet. Hat sie ihm den so viel bedeutet? War sie eine gute Mutter gewesen?

„Hast du sie geliebt?“, fragte ich leise und er nickt.

„Ich hab meine ganze Familie geliebt.“ Sasuke seufzt und ich sehe ihm in die Augen, stehe auf und gehe zu ihm. Und wenige Sekunden später halte ich ihn im Arm.

„Es muss furchtbar sein, seine Familie zu verlieren“, sage ich leise und höre, wie er leise lacht.

„Das habe ich dir im Death Valley doch alles ins Gesicht geschrien.“ Sein amüsiertes Ton bringt mich schon fast wieder zum Kochen. Wie ich es hasse, wenn er recht hat

und er dies dann auch noch genau weiß!

„Ich erinnere mich!“, fauche ich und lasse ihn los, woraufhin er mich mit verwirrtem Blick ansieht. „Ich erinnere mich sogar sehr genau!“

Mich durchzuckt eine Art Schmerz und ich halte mit die Hand an die Brust, genau da, wo Sasuke mich damals verletzt hat. Er scheint es auch zu merken und sieht betroffen zu Boden. Aber mir kann das egal sein!

Ich setzte mich wieder aufs Sofa und fange frustriert an, Kekse in mich hineinzustopfen, während mich Sasuke die ganze Zeit beobachtet, doch sein Blick ist dabei abwesend, so, als wäre er in einer Art Trance. Er scheint durch mich hindurchzusehen und das macht mir nur noch frustrierter!

Ein Keks nach dem anderen verschwindet in meinem Bauch und am Ende ist nur noch einer übrig. Ich sehe Sasuke an, der den Keks genauso begierig wie ich anstarrt. Dann sieht er auf, unsere Blicke treffen sich und er streckt langsam eine Hand aus ...

KLIRR!

Na toll, meine Schüssel ist wohl kaputt. Was musste sie dieser Idiot von Uchiha auch vom Tisch stoßen? Ok, wir haben beide um den letzten Keks gekämpft, aber deshalb gleich die ganze Schüssel umzuschmeißen?

Seufzend halte ich den Keks in meiner Hand und spüre förmlich, wie Sasuke mich mit seinem Todesblick ansieht. Mir egal!

Ich lächle noch einmal zufrieden und stecke mir den Keks bis zur einen Hälfte in den Mund, um erst die Schokoglassur abzulecken und dann den Rest zu Essen. Ich seufze wohlig, lehne mich zurück und schließe die Augen, genieße einfach nur die Glassur und vergesse ganz, dass Sasuke noch im Raum ist.

Schwerer Fehler!

Plötzlich fühle ich die Gewichtszunahme auf dem Sofa und öffne die Augen. Über mir kniet ein grinsender Sasuke und ich frage mich schon was er vorhat, als er das tut, was er tun will.

Er umschließt mit seinem Mund die Hälfte des Kekses, die ich nicht im Mund habe und somit berühren sich auch unsere Lippen.

Zwar nur ganz leicht und zart, doch elektrisiert mich diese Berührung auf's Äußerste!

Endlich ringe ich mich durch, meine Hälfte abzubeißen, zu kauen und runterzuschlucken, während Sasuke sich über seine Hälfte hermacht.

„Was sollte das?!“, fauche ich ihn an, nachdem mein Mund wieder frei ist und er ebenfalls mit runterschlucken fertig ist.

„Ich hab mir nur eine Hälfte genommen.“

„Das ist schon viel zu viel!“

Ich sehe ihn noch einen Moment an und dann merke ich, wie lächerlich ich mich gerade verhalte.

„Sag mir nächstes Mal aber bescheid!“, grinse ich ihn an. „Ich hätte beinahe einen Herzkasper bekommen!“

Nun ist auf seinem Gesicht ein Schmunzeln zu sehen und mein Herz schlägt plötzlich

schneller.

„Und das an Weihnachten!“, sagt er und mir fällt wieder ein, dass wir ja Weihnachten haben, ich aber kein Geschenk für ihn habe. Oder? Habe ich etwas, dass ich ihm geben könnte?

Ja, das habe ich! Ich kann es ihm ja jetzt ganz offziell geben! Vielleicht ... vielleicht findet er es dann gar nicht so schlimm!

„Sasuke?“, fange ich leise an. „Ich hab was für dich.“

„Was denn?“, fragt er nur kalt wie immer. Ich zucke leicht zusammen, schlucke dann jedoch noch einmal und atme tief durch, ehe ich ihm sein Geschenk gebe.

„Ich .... will dir etwas schenken, was du schon seit langer Zeit besitzt, ohne davon zu wissen.“

Nun sieht er mich verwirrt an und ich lächle leicht.

„Ich ... will dir mein Herz schenken!“

So, nun habe ich es gesagt! Wo ist der Beifall, wo der Jubel? Ah, nein, wir sind ja nicht bei 'DSDS'. Ich sehe ihm in die Augen, welche leicht geweitet sind und merke schon, dass er dieses Geschenk anscheinend nicht annehmen wirst. Ich sehe zu Boden.

War ja auch klar! Wie konnte ich bloss denken, es würde es annehmen? Ich bin halt naiv, ich gebe es zu.

„Tut mir Leid, dass ich dich damit belästigt habe!“, sagte ich noch und renne schon aus der Wohnung, einen verwirrten Sasuke zurücklassend ...

~+~

Ich weiß nicht, wo ich hier bin. Ich weiß auch nicht, wie lange ich gelaufen bin. Ich weiß nur, dass ich überreagiert habe und Sasuke mich jetzt für den Rest meines Lebens hassen wird.

Toll!

So habe ich mir Weihnachten nicht vorgestellt! Ganz und gar nicht!

Ursprünglich ist ja geplant gewesen, dass Kakashi, Iruka, Sakura, Sai, Sasuke und ich gemeinsam feiern sollten. Doch dann ist Sakura mit ihrer Missinonslüge angekommen und plötzlich hatten die anderen auch alle keine Zeit. Alle haben mich alleine gelassen und sich ins Fäustchen gelacht! Na, die können noch was erleben!

Der Schnee fällt auf mich hernieder und wieder schießt mir dieses Wort durch den Kopf: Himmelszucker. Was hat er mir denn bis jetzt gebracht?

Das Sasuke bei mir angekommen ist, zum Beispiel ...

Ich spüre, wie mir Tränen die Wangen herunterlaufen und sich mit dem Schnee vermischen. Ich bin mittlerweile klitschnass und seufze vor mich hin, als hätte ich Liebeskummer. Habe ich ja eigentlich auch!

Ach man ... wieso musste ich mich nur in Sasuke verlieben? Warum nur?!

Ich bin so in Gedanken versunken, dass ich nicht bemerke, dass der Schnee nicht mehr auf mich fällt. Ich sehe auf ... und habe erst mal einen kleinen Schock! Über mir steht Sasuke mit einem Regenschirm in der Hand und nicht nur das! Er ist mir doch tatsächlich in dem Yukata nachgelaufen.

„Spinnst du?!“, sage ich laut und er sieht mich kurz verwirrt an. „Wie kannst du so halbnackt durch die Gegend laufen?“

Er lächelt kurz und kniet sich dann neben mich.

„Was hätte ich denn tun sollen? In meinen nassen Klamotten wäre mich doch nur noch kälter gewesen.“

Stimmt, da muss ich ihm recht geben!

„Also, was machst du hier?“, frage ich nun etwas leiser und sehe ihn an. Er hebt nur seine Hand und wischt mir mit dem Daumen über die Wange.

„Hast du geweint?“, fragte er zärtlich und ich erstarre leicht. So einen Ton kenne ich nicht von ihm.

„Hm ... ja, ein bisschen.“

„Wegen mir?“

Ich sehe ihn an und nicke dann.

„Ja, weil ich genau weiß, dass ich keine Chance bei dir habe. Du wirst umschwärmt von den Mädchen und hast dir bestimmt schon eine ausgesucht, mit der du deinen Clan weiterführen willst.“

„Und wenn ich dir jetzt sage, dass das nicht stimmt, würdest du mir dann glauben?“

Undgläubig sehe ich ihm in die Augen, bemerke den Ernst in ihnen und nicke dann nach einiger Zeit.

Sasuke lächelt daraufhin nur und mir wird warm ums Herz.

„Ich will dir auch etwas schenken“, haucht er und legt einen Arm um mich, sieht mir tief in die Augen und ich werde rot.

„Was?“, hauche ich leise und bemerke, wie er mir immer näher kommt, ich seinen Atem auf meiner Haut spüren kann und in seinen Augen versinke.

Und plötzlich weiß ich es. Es steht in seinen Augen geschrieben. Die Kälte ist aus ihnen gewichen, das Eis geschmolzen, die Trauer verschwunden, die Einsamkeit weg. Ich weiß es nun und diese Einsicht bringt mich zum Lächeln, bevor seine Lippen auf die meinen treffen.

Wir sitzen dort, umgeben vom 'Himmelszucker' und küssen uns. Wir sind beide glücklich. Er, weil es nun nicht mehr einsam ist, und ich, weil ich es endlich weiß: Er liebt mich!

~Owari~